

Vorbemerkungen:

Nach der kommunalen Neuordnung und Gründung des Rhein-Sieg-Kreises wurden die Berufsschulen des Kreises einheitlich mit dem Namen des Kreises und dem jeweiligen Ortsnamen benannt (z.B. Berufskolleg des Rhein-Sieg-Kreises in Troisdorf). Mit einer individuellen Namensgebung soll den Berufskollegs nunmehr die Chance auf Schaffung einer eigenen Identität gegeben werden.

Erläuterungen:

Das heutige Berufskolleg des Rhein-Sieg-Kreises in Troisdorf findet seine Wurzeln in der durch Clemens August Meyer 1899 gegründeten Gewerblichen Fortbildungsschule in Troisdorf. Ab 1923 erfolgte eine Neuorganisation zur Berufsschule des Zweckverbandes Troisdorf-Siegburg. Am 1. August 1968 wechselte die Berufsschule in die Trägerschaft des Siebkreises. Nach der kommunalen Neuordnung und Gründung des Rhein-Sieg-Kreises wurden alle Berufsschulen des Kreises entsprechend des neuen Kreisnamens benannt. Aus den Berufsschulen in Troisdorf wurden die „Berufs-, Berufsfach-, Fach- und Fachoberschulen des Rhein-Sieg-Kreises in Troisdorf“, abgekürzt Kreisberufsschule Troisdorf. Im Zuge der Fortentwicklung der Berufsschulen gingen landesweit aus den Berufsbildenden Schulen die Berufskollegs hervor, wobei die aktuelle Namensgebung zum „Berufskolleg des Rhein-Sieg-Kreises in Troisdorf“ erfolgte.

Die Berufskollegs des Rhein-Sieg-Kreises haben sich fest etabliert und sind anerkannte Einrichtungen der beruflichen Aus- und Weiterbildung. Mit einer individuellen Namensgebung sollen die Berufskollegs sich noch stärker als bisher eine eigene Identität schaffen. Der mit der Lehrer- und Schulkonferenz abgestimmte Namensvorschlag des Schulleiters nimmt Bezug auf den Pädagogen und Politiker Georg Kerschensteiner, er gilt als „Vater der Berufsschulen“.

Georg Kerschensteiner (29.07.1854 -15.01.1932) lebte und wirkte vornehmlich in München, zunächst als Volksschullehrer, später als Pädagoge und Politiker (Stadtschulrat und Königlicher Schulkommissar, 1912-1919 Reichstagsabgeordneter). In seiner Funktion als Stadtschulrat reformierte er das Münchener Schulsystem. Ein wesentliches Augenmerk legte er dabei auf eine stärkere Förderung der praktischen und manuellen Fertigkeiten der Schüler und führte die 8. Klasse als Pflicht ein, in der u.a. auch berufsvorbereitender Arbeitsunterricht erteilt wurde. Daneben errichtete er 40 fachlich organisierte Fortbildungsschulen mit entsprechenden Werkstätten. Er schuf damit ein Vorbild für viele Länder bei dem Aufbau von Berufsschulen.

Mit der Namensgebung wird ein weitsichtiger Pädagoge und Politiker geehrt, der auch schon der Straße, an der die Schule liegt, seinen Namen gegeben hat. Gleichzeitig wird das Leben und Wirken von Georg Kerschensteiner Vorbild und Verpflichtung für die Lehrer/innen und Schüler/innen der Schule im Gedenken an die Ideen des „Vaters der Berufsschulen“.

Zur Sitzung des Ausschusses für Schule und Bildungskordinierung am 20.04.2010

Im Auftrag